



PRESSEMAPPE

Grundsteinlegung Goethe-Institut Dakar

- 1. Pressemitteilung: Bundespräsident Steinmeier legt Grundstein für Neues Goethe-Institut in Dakar**
- 2. Grußwort Carola Lentz, Präsidentin des Goethe-Instituts**
- 3. Grußwort Francis Kéré, Kéré Architecture**
- 4. Der Neubau für das Goethe-Institut Dakar – Architektur als baukulturelle Brücke zwischen Europa und Westafrika**
- 5. Visualisierung des neuen Goethe-Instituts Dakar**

Kontakt:

Katrin Figge
Pressereferentin
Goethe-Institut Hauptstadtbüro
T +49 160 6939 628
katrin.figge@goethe.de
www.goethe.de

Goethe-Institut Hauptstadtbüro
Viola Noll
Stellv. Pressesprecherin
T +49 30 25 906 471
noll@goethe.de
www.goethe.de

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.

PRESSEMITTEILUNG

BUNDESPRÄSIDENT STEINMEIER LEGT GRUNDSTEIN FÜR NEUES GOETHE-INSTITUT IN DAKAR



**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.

Auf seiner Reise nach Westafrika hat Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier am 21. Februar den Grundstein des neuen Gebäudes des Goethe-Instituts Dakar gelegt. Auch die Präsidentin des Goethe-Instituts Carola Lentz hat zum feierlichen Auftakt des Neubaus gesprochen. Der Entwurf für den Bau verbindet fortschrittliches Design mit der innovativen Verwendung von lokalen und nachhaltigen Materialien und Herstellungstechniken. 2023 soll das neue Institutsgebäude eröffnet werden.

KÉREARCHITECTURE

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, der im Rahmen seines Besuchs vom 20. bis 23. Februar im Senegal für den Neubau des Goethe-Instituts Dakar den ersten Stein presste, sagte: „Ich bin optimistisch, dass Afrika und Europa die großen Aufgaben, vor denen wir stehen, gemeinsam meistern können. Ich bin überzeugt, dass wir dabei viel voneinander lernen können. Wir brauchen Ideen und Erfahrungen aus unseren beiden Kontinenten. Das neue Goethe-Institut wird genau dafür ein leuchtendes Beispiel sein.“

22. Februar 2022

Die **Präsidentin des Goethe-Instituts Carola Lentz** betonte die Wichtigkeit des neuen Gebäudes als Leuchtturm für zukunftsweisendes Bauen: „Seit Jahren setzt sich das Goethe-Institut an seinen Standorten weltweit gemeinsam mit Kulturschaffenden, Künstlerinnen und Experten mit den Folgen der Klimakrise und Möglichkeiten ihrer Bewältigung auseinander. Lösungen für die global drängenden Herausforderungen können wir nur im gemeinsamen Austausch erarbeiten und durchsetzen. Das neue Goethe-Institut in Dakar ist ein Meilenstein auf diesem schwierigen, aber notwendigen Weg zu einer nachhaltigeren Welt.“

Für das Bauvorhaben in Dakar arbeitet das Goethe-Institut mit Kéré Architecture unter der Leitung von Francis Kéré zusammen. Der aus Burkina Faso stammende Kéré machte in den 1980er Jahren in Deutschland zunächst eine Ausbildung zum Schreiner, studierte später Architektur an der TU Berlin und gründete 2018 Kéré Architecture. In seinen Projekten stellt er vor allem ökologische Nachhaltigkeit und die Verwendung lokaler Materialien und Handwerkstechniken in den Vordergrund.

„Im Laufe meiner Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut hat es mich besonders gefreut, bei den Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz nicht nur auf offene Ohren zu stoßen, sondern auch dazu aufgefordert zu werden, immer noch einen Schritt weiterzugehen“, sagt **Francis Kéré**. „So entstand ein Design, das auf mehreren Ebenen für die Werte steht, die ich mit dem Goethe-Institut teile.“

Für den Bau des Goethe-Instituts auf dem 2700 m² großen Gelände verwendet Kéré lokale Materialien, die sogenannten Laterit-Ziegel. Laterit ist ein durch Verwitterungsprozesse entstandenes Rückstands- oder Residualgestein, das eine gute Schall- und Wärmedämmwirkung und einen regulierenden Einfluss auf das Raumklima besitzt. Mit seinem architektonischen Ansatz stellt Kéré sicher, dass der ästhetisch ansprechende Neubau im Stadtbild Dakars nur einen geringen ökologischen Fußabdruck hinterlässt. Das neue Goethe-Institut in Dakar wird unter anderem einen multifunktionalen Veranstaltungssaal, eine Cafeteria und eine Bibliothek beherbergen.

KONTAKT

Katrin Figge
Pressereferentin
Goethe-Institut
Hauptstadtbüro
Tel.: +49 160 6939628
katrin.figge@goethe.de

Fabiola Büchele
Kéré Architecture
Tel.: +49 30 789 52391
buechele@kerearchitecture.com



Das Goethe-Institut ist seit 1978 im Senegal tätig. Die Sprachkurse am Institut erfreuen sich eines wachsenden Interesses mit derzeit zehn Präsenzkursen sowie 150 Schüler*innen in der Hauptstadt Dakar. Im Zuge der Bildungskoooperation Deutsch betreut das Goethe-Institut Senegal zudem landesweit etwa 140 Schulen und vier PASCH-Schulen mit ungefähr 18.000 Deutschlernenden. Neben der Vermittlung der deutschen Sprache beschäftigt sich das Institut vor allem mit dem Thema Dekolonisierung und ist in der Regionalentwicklung sowie der Kultur- und Kreativwirtschaft aktiv.

Weitere Informationen zu dem Projekt finden Sie hier:

www.goethe.de/pressemappe

Ausgewählte Pressefotos zum Download finden Sie im Bilderservice-Bereich des Goethe-Instituts: www.goethe.de/bilderservice

*Das Goethe-Institut ist das weltweit tätige Kulturinstitut der Bundesrepublik Deutschland. Mit 158 Instituten in 98 Ländern fördert es die Kenntnis der deutschen Sprache im Ausland, pflegt die internationale kulturelle Zusammenarbeit und vermittelt ein aktuelles Deutschlandbild. Durch Kooperationen mit Partnereinrichtungen an zahlreichen weiteren Orten verfügt das Goethe-Institut insgesamt über rund 1.000 Anlaufstellen weltweit.
www.goethe.de*



Grußwort von Carola Lentz, Präsidentin des Goethe-Instituts

Goethe-Institute sind offene Orte der internationalen Begegnung und des gemeinsamen Lernens. Dass das neue Gebäude des Goethe-Instituts Senegal nun auf einem großzügig geschnittenen Gelände in der Nähe der Universität von Dakar und in direkter Nachbarschaft zum Senghor-Museum entsteht, unterstreicht diesen Auftrag. Im Zentrum des Grundstücks steht ein Baobab – ein Palaverbaum, wie dieser archetypische Baum auch oft genannt wird. Menschen im Senegal und ganz Westafrika haben sich traditionell in seinem Schatten getroffen haben, um Nachrichten auszutauschen, Probleme zu beraten und Geschichten zu hören. In diesem Geist wird auch das neue Gebäude zu Kommunikation einladen. Und statt auf eine Konstruktion aus Beton, Stahl oder Glas wird es auf traditionelle Bauweisen zurückgreifen und sie mit zeitgenössischem urbanem Design verbinden.

Das wichtigste Element des vom namhaften Architekten Francis Kéré geplanten Gebäudes sind Laterit-Steine. Sie bestehen aus zerkleinertem, eisenhaltigem Gestein, das in der näheren Umgebung gewonnen und, mit ein wenig Zement verstärkt, zu stabilen Blöcken gepresst wird. Diese Ziegel lassen sich klimaneutral herstellen und schaffen in ausgeklügelter Anordnung eine angenehme Kühle in den Räumen. Gebäude aus den schönen roten Laterit-Steinen verbinden die Vorzüge traditioneller Lehm-Bauweisen mit modernerer Technik. Solche Bauten begleiten mich übrigens schon lange, seit ich vor mehreren Jahrzehnten als Ethnologin in Nordghana und im benachbarten Burkina Faso zu forschen begann – gar nicht weit entfernt von Francis Kérés Heimatdorf Gando. Mit einer handgetriebenen Blockpresse, von Ingenieuren der Universität von Kumasi konstruiert, wurde die Herstellung von Laterit-Steinen in den 1970er Jahren an einer Berufsschule für Bauhandwerk im nordghanaischen Nandom so optimiert, dass sich diese Technologie in der Region rasch verbreitete. In den Städten und später auch unter wohlhabenderen Bauherren auf dem Land setzten sich allerdings industriell gefertigte Betonsteine durch. Doch mit Blick auf die weltweiten Auswirkungen der Klimakrise greifen junge afrikanische Architekt*innen inzwischen wieder verstärkt auf traditionelle Techniken und Laterit-Steine zurück, um Gegenmodelle zu klimabelastendem Bauen mit viel Stahl, Beton und Glas aufzuzeigen.

Das Goethe-Institut ist seit 1978 im Senegal tätig und hat den Kreis seiner Aktivitäten immer mehr erweitert. Neben der Vermittlung der deutschen Sprache organisiert es zum Beispiel Projekte zu Fragen der Dekolonisierung und bildet Akteure in der Kultur- und Kreativwirtschaft aus. Mit vier Klassenzimmern, einem Veranstaltungssaal und einem großen Garten wird das neue Gebäude den passenden Ort bieten, um diese Aktivitäten fortzuführen und auszubauen. Mehr als fünfhundert Personen können sich hier künftig jeden Tag treffen, gemeinsam Deutsch lernen, unter dem Baobab-Baum im Garten diskutieren oder in der neuen Bibliothek einen eigenen Podcast aufnehmen. Ich bin zuversichtlich, dass dieser inspirierende Bau zu einer Begegnungsstätte wird, in der Dialog und partnerschaftliche Zusammenarbeit gedeihen können.



Zugleich ist das neue Gebäude ein Symbol zukunftsweisenden Bauens. Der klimaschonende Bau ist eine der Antworten, die das Goethe-Institut weltweit an seinen 158 Standorten auf Fragen der Nachhaltigkeit entwickelt. Seit Jahren setzt sich das Goethe-Institut gemeinsam mit Kulturschaffenden, Künstlerinnen und Experten mit der Klimakrise und ihren Folgen und Möglichkeiten der Bewältigung auseinander. Lösungen für die global drängenden Herausforderungen können wir nur im gemeinsamen Austausch erarbeiten und durchsetzen. Das neue Goethe-Institut in Dakar ist ein Meilenstein auf diesem schwierigen, aber notwendigen Weg hin zu einer nachhaltigeren Welt.

Carola Lentz
Präsidentin des Goethe-Instituts

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.



Grußwort von Francis Kéré, Kéré Architecture

Das Goethe Institut ist im Kern ein Begegnungsort, an dem Austausch und Verständnis über Grenzen und Unterschiede hinweg gefördert werden. Darin erkenne ich meine eigene Arbeit als Architekt wieder, denn dies sind Grundwerte, die meine Gebäude seit jeher prägen. Dazu kommen eine Seriosität, ein Qualitätsanspruch und ein ethisches Rückgrat, sodass es mir eine Ehre war, für diese Institution den ersten eigenen Bau planen zu dürfen.

Besonders hat es mich im Laufe unserer Zusammenarbeit erfreut, bei den Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz nicht nur auf offene Ohren zu stoßen, sondern dazu aufgefordert zu werden noch weiterzugehen.

So entstand ein Design, das auf mehreren Ebenen für die Werte steht, die das Goethe-Institut und ich teilen. Es werden lokale Baumaterialien verwendet, was sowohl ökologisch als auch klimatechnisch sinnvoll ist. Die organische Form, die das Gebäude annimmt, soll inspirieren. Es geht dabei um Komfort und Qualität, die einladend wirken. Nicht aufdringlich, aber präsent. Die Fassadendetails zeugen von einer gewissen Leichtigkeit, die wiederum Transparenz suggeriert, um so das Goethe-Institut in Gebäudeform zu repräsentieren.

Die sprichwörtliche Krönung stellt das Dach des Gebäudes dar. Wie die Krone eines Baumes spendet diese Struktur Schatten und Schutz.

Dass ich diesen Bau für das Goethe-Institut am Standort Dakar planen kann, gibt dem Projekt für mich persönlich den finalen Reiz. Die Hauptstadt des Senegals ist einer der wichtigsten Kulturknotenpunkte auf dem afrikanischen Kontinent und kann mit Stolz ihren Platz in der Weltgeschichte einnehmen. Es ehrt mich, gemeinsam mit dem Goethe-Institut, meinem Team und zahlreichen Partner*innen durch dieses Gebäude an ihrer zeitgenössischen Gestaltung mitzuwirken.



Der Neubau für das Goethe-Institut Dakar Architektur als baukulturelle Brücke zwischen Europa und Westafrika

Am 21. Februar 2022 legte Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier im Rahmen seiner Senegal-Reise den Grundstein für den Neubau des Goethe-Instituts in Dakar. Der Entwurf stammt von dem deutsch-afrikanischen Architekten und Hochschullehrer Professor Francis Kéré. Der aus Burkina Faso stammende und international renommierte Baumeister hat für das Goethe-Institut ein Gebäude geplant, das hinsichtlich seiner klimagerechten Bauweise und seines sozialen Anspruchs als baukulturelle Brücke zwischen Europa und Westafrika dienen wird. Zentrales Element des Projekts ist ein alter Baobab, dessen Baumkrone für die Aktivitäten des Goethe-Instituts ein schützendes Dach darstellen soll. Zugleich steht Kérés Entwurf stellvertretend für das Selbstverständnis deutscher Auslandsbauten: eine moderne Architektur mit europäischer Sprache und Respekt für lokale Bautraditionen.

Die Arbeit des Goethe-Instituts im Senegal

Das Goethe-Institut, das seit dem Jahr 1978 im Senegal tätig ist, hat seine Aktivitäten in den vergangenen Jahren noch einmal deutlich ausgebaut. Die Sprachkurse am Institut erfreuen sich eines stetig wachsenden Interesses mit derzeit zehn Präsenzkursen sowie 150 Schülerinnen und Schülern in den Räumlichkeiten des Instituts im Immeuble Thiargane (Rond-point de l'École Normale) im Stadtteil Mermoz-Sacré Cœur der Hauptstadt Dakar. Im Zuge der Bildungskoopeation Deutsch betreut das Goethe-Institut Senegal zudem landesweit etwa 140 Schulen und vier PASCH-Schulen mit ungefähr 18.000 Deutschlernenden.

Neben der Vermittlung der deutschen Sprache ist das Institut vor allem in den Bereichen Dekolonisierung, Regionalentwicklung, Kultur- und Kreativwirtschaft aktiv. In seinem Arbeitsschwerpunkt „Postkoloniale Welten“ organisiert das Goethe-Institut Senegal eine Vielzahl diskursiver Projekte und Konferenzen zum Wissensaustausch. Zusammen mit seinen Partnern aus der Kultur- und Kreativwirtschaft hat es zudem in den vergangenen Jahren ein Berufsschulzentrum für Kulturmanagement und Eventtechniker geschaffen und durch Fortbildungen und Talentwettbewerbe Nachwuchsförderung in den ländlichen Regionen betrieben. Hier kooperiert das Goethe-Institut eng mit der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und der Europäischen Union. In Zeiten der Pandemie konnte das Goethe-Institut hybride Ausbildungen ermöglichen und über 200 Kulturakteuren Stipendien sowie Fortbildungen in digitaler Produktionsweise zugutekommen lassen.

Das Goethe-Institut Senegal betreut auch die Nachbarländer Gambia, Mauretanien und Guinea-Bissau. Neben diversen Kulturprojekten in verschiedenen Regionen erscheint der Aufbau einer Bildungskoopeation Deutsch in Gambia besonders erwähnenswert.

Der Neubau des Goethe-Instituts

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.



DER ORT

Um seiner gewachsenen Bedeutung im senegalesischen Kulturleben, aber auch im weiteren Umkreis, mit einem attraktiven Institutsgebäude zu entsprechen, entschloss sich das Goethe-Institut zu einem Neubau. Als Baugrund fiel die Wahl auf ein großzügig geschnittenes, 2.700 Quadratmeter großes Gelände unweit des Atlantiks sowie der Universität von Dakar. Im Zentrum des Grundstücks steht ein Baobab. Diese Baumart ist die in vielerlei Hinsicht vielleicht wichtigste des Landes – ist es doch unter dem Baobab, wo sich die Menschen im Senegal traditionell treffen. So entsteht nun unter dem Baobab eine neue Begegnungsstätte, in der das Goethe-Institut Raum für Gestaltung, Dialog und partnerschaftliche Zusammenarbeit anbieten wird. Die Fertigstellung und Inbetriebnahme des Gebäudes ist für 2023 vorgesehen.

DER ARCHITEKT

Für den Entwurf konnte mit dem 1965 in Burkina Faso geborenen Francis Kéré ein namhafter Architekt gewonnen werden, der im Alter von 20 Jahren nach Deutschland kam und heute in Berlin sein Büro Kéré Architecture unterhält. Kéré gehört zu den bekanntesten zeitgenössischen Architekten mit afrikanischen Wurzeln. In zahlreichen Staaten des Kontinents konnte er bislang Bauten realisieren, die von der internationalen Architekturkritik immer wieder gewürdigt werden. In Deutschland sorgte das von Kéré entworfene Operndorf Afrika in Burkina Faso für besondere Aufmerksamkeit. Es entstand nach einer Idee des Künstlers Christoph Schlingensiefel und unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident a. D. Horst Köhler nordöstlich von Ouagadougou.

Als Markenzeichen Kérés gelten die Verwendung lokaler und traditioneller Materialien und Handwerkstechniken sowie seine Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten. Auch im Neubau des Goethe-Instituts Senegal verbindet Francis Kéré in fließenden Formen zeitgenössisches urbanes Design europäischer Prägung mit traditionellen westafrikanischen Materialien und Baumethoden, um gleichzeitig eine modellhaft hohe ökologische Nachhaltigkeit zu erreichen.

ARCHITEKTUR UND NATUR

Das Gebäude steht in direktem Dialog mit dem Baobab, den es in umarmender Geste einfasst. Im Schutz und im Schatten eines weiten, baumartigen Dachüberstands können die Angebote des Goethe-Instituts stattfinden. Zusammen mit dem Dach sorgen differenziert geplante Mauerwerksvorsatzschalen für die Verschattung der dahinter liegenden Fensteröffnungen. Dadurch wird die direkte Sonneneinstrahlung reduziert, während durch lediglich 100 Quadratmeter Fensterfläche trotzdem ausreichend Licht in das Haus gelangt.

Gleich der Blätterkrone eines Baumes sorgt auch die Dachfläche des Goethe-Instituts für Energie, wird sie doch fast vollständig mit Photovoltaik-Paneele bedeckt. Auf einer Fläche von 360 Quadratmetern ermöglichen sie eine autarke Energieversorgung des



Gebäudes. Die Gartenanlage, die mit ihrer Rasenfläche als wichtiger Kommunikationsraum fungiert, kann auch in der Trockenzeit ohne zusätzlichen Wasserverbrauch gepflegt werden, indem hierfür das biologisch-organisch gereinigte Schmutzwasser verwendet wird.

REGIONALE MATERIALIEN

Zwar ist das Klima in der Küstenstadt Dakar relativ gemäßigt, doch im August und September trotzdem von starken Regenfällen geprägt. Somit ist hier die Dauerhaftigkeit und insbesondere Witterungsbeständigkeit von großer Bedeutung. Wegen seiner Empfindlichkeit gegenüber Nässe erschien dann auch der traditionelle Lehmbau ungeachtet seiner ökologischen und ökonomischen Vorteile als ungeeignet. Kéré wählte deshalb gemeinsam mit den Bauherren eine Bauweise mit lokal hergestellten Lateritziegeln, die bei allen Innen- und Außenwänden in Form eines Sichtmauerwerk zur Anwendung kam.

Laterit ist ein Rückstands- oder Residualgestein, das durch Verwitterungsprozesse entsteht. Dass Laterit vielerorts als Baustoff fungiert, kommt auch in seinem Namen zum Ausdruck – leitet sich das Wort doch vom lateinischen later für Ziegelstein her. Aus bauphysikalischer Sicht bieten zementstabilisierte Lateritsteine gegenüber anderen Baustoffen diverse Vorteile. Sie besitzen beispielsweise eine gute Schall- sowie Wärmedämmwirkung und haben einen regulierenden Einfluss auf das Raumklima. Hinsichtlich seiner Klimabilanz ist der händisch in einer Blockpresse produzierte zementverstärkte Lateritziegel in der Herstellung fast schon ideal, da nahezu keine Energie und kein Wasser benötigt wird, während die Transportwege in Dakar äußerst kurz sind. Zudem wird die Verwendung von Zement auf ein notwendiges Minimum reduziert: Der Anteil beträgt bei zementverstärkten Lateritsteinen lediglich etwa acht Prozent. Auch der verwendete Mauermörtel, der die Steine zu einem geschlossenen Mauerwerksgefüge verbindet, ist lediglich zementstabilisiert.

Die für das Gebäude des Goethe-Instituts benötigten etwa 124.000 Lateritziegel werden materialgeprüft, um jene gleichbleibende Qualität, Festigkeitswerte und Materialeigenschaften zu gewährleisten, die beim Bau von mehrgeschossigen Gebäuden, bei denen der Lateritstein tragende Funktionen zu erfüllen hat, unerlässlich ist.

ARCHITEKTONISCHE VERSCHMELZUNG VON ORALITÄT UND LITERALITÄT

Ein wichtiger Bestandteil des Gebäudes ist die Bibliothek, deren Konzept eigens für den Neubau entwickelt wurde. Ausgangsidee ist die Verbindung der Oralität mit der Literalität. Die Weitergabe von Informationen erfolgt in vielen Ländern Afrikas überwiegend in mündlicher, nur selten in schriftlicher Form und hat höchst künstlerische Ausdrucksformen hervorgebracht. „Mit jedem Greis, der in Afrika stirbt, verbrennt eine Bibliothek“, klagte einst der malische Schriftsteller Amadou Hampâté Bâ. Entsprechend



möchte das Goethe-Institut einen Beitrag dazu leisten, das Wissen der Griots, der Informationsmanager der Oralität, zu sammeln und zu bewahren.

Hierfür möchte das Konzept der neuen Bibliothek des Goethe-Instituts Senegal eine Brücke bauen zwischen der Schriftlichkeit der westlichen Welt und der Mündlichkeit des afrikanischen Kontinents, indem es einen gleichberechtigten Austausch zwischen Literalität und Oralität ermöglicht. Hierzu unternimmt die Bibliothek den Versuch, gleichermaßen Elemente aus europäischen Bibliotheken und der afrikanischen Oralität aufzugreifen. Mit einer offenen und luftigen Architektur soll ein Ort mit fließenden Formen entstehen – ein Raum, der sozial nicht geteilt ist, an dem das gesprochene Wort neben stillem Lesen stattfinden kann, an dem Digitales und Analoges sich bereichern, der afrikanische Traditionen aufgreift und mit modernem Mobiliar kombiniert, während gleichzeitig immer noch das traditionelle Sitzen auch auf dem Boden möglich ist. Neben den Örtlichkeiten für die Bücherbestände des Institutes sowie die attraktiven Rückzugsorte für stilles Lesen und Arbeiten, die westlich geprägte Bibliotheken traditionell ausmachen, gesellen sich Aufnahmebereiche für orales Wissen, Diskussionsecken sowie Produktionsmöglichkeiten für Podcasts, Radiosendungen und Filme. Als Zentrum fungiert ein Amphitheater, das für Storytelling, Filmvorführungen, kleine Konzerte und zum Arbeiten in der Bibliothek genutzt werden kann.

Die vier Klassenzimmern, der große multifunktionale Veranstaltungssaal, die Bibliothek und die Außengastronomie ermöglichen dem neuen Gebäude des Goethe-Instituts, täglich etwa 500 Personen zu empfangen.

Die Nachbarschaft: Das Museum Léopold Sédar Senghor

Auf dem Nachbargrundstück des Goethe-Instituts hat das Musée Léopold Sédar Senghor seinen Sitz. Dies ist das ehemalige Wohnhaus des senegalesischen Dichters Léopold Sédar Senghor (1906–2001), der von 1960 bis 1980 der erste Präsident der Republik Senegal war und auf den sich das Kulturleben in Senegal bis heute größtenteils bezieht. Das Gebäude wurde 1978 zwischen Meer (la corniche ouest) und der Universität von Dakar im Ortsteil Fann auf einem etwa 8.000 Quadratmeter großen Grundstück gebaut. Sein architektonischer Stil und der Ockeranstrich erinnern an die Jahrtausende alten Bauten in Timbuktu oder Djenné (Mali). Senghor nannte das Gebäude liebevoll „Die Zähne des Meeres“. Von 1981 bis zu seinem Tod 2001 lebte er hier gemeinsam mit seiner Familie.

Philip Küppers
Institutsleiter Goethe-Institut Dakar



VISUALISIERUNG DES NEUEN GOETHE-INSTITUTS DAKAR

Bitte beachten Sie, dass die hier angebotenen Abbildungen urheberrechtlich geschützt sind und ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über den neuen Bau des Goethe-Instituts in Dakar verwendet werden dürfen.

Die Bilder in Druckqualität finden Sie auf der Webseite unter:

www.goethe.de/bilderservice



**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.



Copyright: © Kéré Architecture

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.